

ZWISCHENABSCHLUSS

zum 30. Juni 2015

vPE WertpapierhandelsBank AG

Maximiliansplatz 17

80333 München

Finanzamt: München-Abt. Körperschaften

Steuer-Nr: 143/101/81006

ZWISCHENLAGEBERICHT
DER VPE WERTPAPIERHANDELSBANK AG
FÜR DAS HALBJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2015

1. Märkte

Das Wachstum der **Weltwirtschaft** hat sich im ersten Halbjahr 2015 gegenüber dem Vorjahresquartal leicht verlangsamt. Während sich das Wachstum in den Industrieländern im ersten Halbjahr 2015 beschleunigt hat, verlangsamte sich das Wachstum in den Schwellenländern.

Die Wirtschaft in der **Eurozone** dürfte im ersten Halbjahr 2015 annualisiert um rund 2,0 % gegenüber dem Jahresende zugelegt haben. Günstig wirkten sich dabei niedrige Ölpreise und der schwächere Euro aus. Die deutsche Wirtschaft dürfte, teilweise getrieben durch das milde Winterwetter, im ersten Halbjahr 2015 um rund 3,0 % gewachsen sein. Zum 31.03.2015 lag das Wachstum bereits bei 2,8 %.

Nach einem durchschnittlichen Wachstum von 2,2 % gegenüber dem Vorquartal dürfte sich die Dynamik in den **USA** im ersten Halbjahr 2015 witterungsbedingt auf rund 1,7 % abgeschwächt haben. Das Wachstum der **japanischen** Wirtschaft dürfte im ersten Halbjahr 2015 vermutlich mit rund 3,0 % wieder etwas an Fahrt gewinnen, nachdem es im vierten Quartal 2014 noch bei 1,5 % lag.

In **China** schwächte sich das Wirtschaftswachstum durchschnittlich voraussichtlich von 7,2 % im vierten Quartal 2014 auf 6,8 % im ersten Halbjahr 2015 ab. Zurückzuführen ist dies zum Großteil auf eine Korrektur im Immobiliensektor.

Die **russische** Wirtschaft dürfte nach einem Rückgang um 0,4 % im Schlussquartal 2014 im ersten Halbjahr 2015 um 6,6 % geschrumpft sein.

Der Jahresauftakt 2015 verlief für den globalen Bankensektor insgesamt recht erfolgreich, trotz zahlreicher geopolitischer Krisen. Im Euroraum entwickelte sich die Kreditvergabe an Unternehmen im ersten Halbjahr 2015 leicht positiv, so dass sich der Vorjahresvergleich weiter einer Stabilisierung näherte. Das Kreditvolumen mit privaten Haushalten setzte seinen im Spätsommer 2014 begonnenen Aufwärtstrend im abgelaufenen Halbjahr fort. Das Einlagengeschäft mit dem Privatsektor blieb trotz der sehr niedrigen Zinsen relativ robust, für Unternehmen liegen die Zuwachsraten bei Einlagen mit über 7 % gegenüber dem Vorjahr mittlerweile sogar auf dem höchsten Niveau seit Anfang 2008.

Seit Beginn der Finanzkrise im Sommer 2007 sind die Einlagen des Privatsektors im Eurogebiet somit um fast 40 % angestiegen. Die Erhöhung der Bilanzsumme der Banken gewann im ersten Quartal 2015 zusätzlich an Fahrt.

In Deutschland zeigt sich bei den Krediten an Privathaushalte ein gemischtes Bild; während das Immobilienkreditgeschäft weiter solide wächst, setzt sich die Schrumpfung des Konsumentenkreditvolumens ebenso fort.

Die zunehmende Konsumlust der Verbraucher lässt sich offensichtlich hinreichend aus steigenden Einkommen bestreiten; eine stärkere Kreditfinanzierung scheint gegenwärtig jedenfalls nicht nötig zu sein. Die Kredite an Unternehmen sind zum Jahresbeginn überraschend kräftig gestiegen, was auf Nachholeffekte nach einem enttäuschenden zweiten Halbjahr 2014 und eine mittlerweile wachsende Investitionsneigung hindeutet.

In den USA beschleunigte sich die rapide Expansion (mit zweistelligen Wachstumsraten) bei Firmenkrediten im ersten Quartal 2015 noch. Gleichzeitig belebte sich auch das Geschäft mit Privatkunden etwas, vor allem dank eines plötzlichen Anziehens der Hypothekarkreditvergabe.

Die Vermögensverwaltung profitierte von einem ausgesprochen freundlichen Umfeld, vor allem an den europäischen Kapitalmärkten, mit kräftigen Kursgewinnen am Aktien- wie auch am Anleihemarkt. Ein wesentlicher Grund hierfür waren die direkten Markteingriffe der EZB, welche mit massiven Käufen von staatlichen Schuldverschreibungen begann.

In den USA erreichte der Dow Jones-Aktienindex im März ein neues Allzeithoch. Die Renditen für US-Staatsanleihen gingen trotz zunehmender Signale einer bevorstehenden Zinswende der Notenbank weiter zurück. Die erhöhte Volatilität vor allem am Devisenmarkt mit der fortgesetzten Abwertung des Euro dürfte den Erträgen der Banken zudem nicht geschadet haben.

Unter dem Strich könnte die Profitabilität sowohl der US-amerikanischen als auch der europäischen Banken dank operativer Fortschritte, einer verbesserten gesamtwirtschaftlichen Lage und geringerer Belastungen aus Rechtsstreitigkeiten im ersten Quartal 2015 gestiegen sein.

Hinsichtlich neuer regulatorischer und aufsichtsrechtlicher Entwicklungen wurde zum Start des Jahres 2015 unter anderem die Basel 3-Liquiditätskennzahl (LCR) eingeführt. Gleichzeitig begann im Rahmen der Bankenunion die Umsetzungsphase des Regelwerks für die Restrukturierung und Abwicklung gescheiterter Finanzinstitute einschließlich der Festlegung der genauen Berechnungsmethode für die Beiträge zum gemeinsamen Abwicklungsfonds. Schließlich wurden die Überlegungen zur Schaffung einer Kapitalmarktunion mit der Vorlage eines Grünbuchs durch die Europäische Kommission konkreter. Die Diskussionen über die sogenannte Bankenstrukturreform hielten an.

2. VPE WERTPAPIERHANDELSBANK AG

Das 1. Halbjahr 2015 war von folgenden Ereignissen und Einflussfaktoren geprägt:

- Der Erlaubnisantrag auf Erweiterung der bestehenden Erlaubnis nach § 32 KWG für die nachfolgend aufgeführten Bankgeschäfte:
 - Einlagengeschäft nach § 1 Abs. 1 Satz 2 Ziff. 1 KWG
 - Kreditgeschäft nach § 1 Abs. 1 Satz 2 Ziff. 2 KWG
 - Depotgeschäft nach § 1 Abs. 1 Satz 2 Ziff. 5 KWG
- wurde im Februar vorerst zurückgenommen
- Die Investorenauswahl geht trotzdem weiter mit dem Ziel der Kapitalerhöhung und Neubeantragung der Erlaubniserweiterung

- In Übereinstimmung mit der BaFin hat die vPE im Februar 2015 beschlossen bis zum 30.06.2015 die Kooperation mit allen vgV's zu beenden und Ihre Dienstleistungen ausschließlich über festangestellte Mitarbeiter anzubieten.
- Im April wurde der Vertrag über die Auslagerung der Internen Revision mit der KPMG Bayer. Treuhand AG gekündigt
- Positives Börsenumfeld
- Solider Kundenzuwachs

Vor dem Hintergrund dieser wesentlichen Einflussfaktoren stiegen die Provisionserträge von TEUR 3.903 um TEUR 348 bzw. 8,9 % auf TEUR 4.251.

Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich leicht von TEUR 3.112 um TEUR 51 bzw. 1,6 % auf TEUR 3.163.

Damit verbesserte sich der Provisionsüberschuss von TEUR 791 auf TEUR 1.088, was einem Zuwachs von TEUR 297 bzw. 37,5 % entspricht.

Die Provisionserträge und -aufwendungen im Einzelnen nach Geschäftsfeldern:

Im Geschäftsfeld Anlage- und Abschlussvermittlung kam es zu einer deutlichen Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Die Provisionserträge wuchsen stark von TEUR 3.000 um TEUR 924 bzw. 30,8 % auf TEUR 3.924. Das Provisionsergebnis in diesem Teilsegment belief sich auf TEUR 1.001 und war somit um TEUR 398 bzw. 66,0 % besser als in 2014. Solide Kundenzuwächse sowie die positive Börsenentwicklung in 2014 waren hierfür die verantwortlichen Hauptfaktoren.

Beim Geschäftsfeld Online-Trading/Derivate-Handel im Rahmen der Anlage- und Abschlussvermittlung lagen die Provisionserträge bei TEUR 13 gegenüber TEUR 3,0 im Vorjahr. Das Provisionsergebnis für dieses Geschäftsfeld betrug TEUR 4.

Im Bereich Vermögensverwaltung mit Aktien und Fonds fielen die Provisionserträge mit TEUR 15 um rund 34,8 % geringer aus als im Vorjahr (TEUR 23). In diesem Geschäftsbereich ist die vPE Bank in 2015 kaum in der Neukundengewinnung tätig gewesen.

Der Geschäftsbereich Asset Management entwickelte sich in 2015 bisher unterdurchschnittlich. Die Provisionserträge fielen von TEUR 449 um TEUR 333 bzw. 74,2 % auf TEUR 116. Der Provisionsüberschuss betrug TEUR 46 (Vj. TEUR 75). In diesem Bereich arbeiteten wir bis 30.06.2015 mit ehemaligen Mitarbeitern von US-Brokern und deutschen Banken im Rahmen von Haftungsübernahmen zusammen. Ab 01.07.2015 beschäftigen wir nur noch festangestellte Mitarbeiter, welche in diesem Teilsegment wohlhabende Privatkunden und institutionelle Investoren betreuen.

Im Rahmen des Finanzkommissionsgeschäftes bietet die Gesellschaft ihren Kunden derzeit nur noch den Forex-/Devisenhandel an. Durch den Wegfall des CFD-Handels verlagerte sich auch die Ertragsseite im Finanzkommissionsgeschäft zu Gunsten der Anlage- und Abschlussvermittlung. So konnten die Ertragseinbußen im Finanzkommissionsgeschäft durch deutlich höhere Einnahmen bei der Anlagevermittlung im spekulativen Bereich kompensiert

werden. Die Provisionserträge verringerten sich überproportional von TEUR 381 auf TEUR 183.

Das ist ein Rückgang von TEUR 198 bzw. 52 %. Die Provisionsaufwendungen lagen bei TEUR 158. Entsprechend betrug der Provisionsüberschuss in diesem Teilbereich TEUR 25.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von TEUR 792 um TEUR 158 oder 19,9 % auf TEUR 950. Dieser Anstieg ist hauptsächlich in den gestiegenen Personalkosten begründet.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter stiegen um TEUR 163 bzw. 41,8 % auf TEUR 553. Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung betragen TEUR 45 (Vj. TEUR 15).

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind Teil der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen. Sie beliefen sich auf TEUR 352 und waren somit um TEUR 35 oder 9 % niedriger gegenüber 2014 (TEUR 387).

Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Die Aufwendungen für Büromiete erhöhten leicht sich um TEUR 2 auf TEUR 73 auf Grund der zusätzlichen Mieten für neugegründete Zweigniederlassungen.

Weitere notwendige Verwaltungsaufwendungen wie Buchführung, IT/EDV Wartung, Internet, Porto, Beiträge, Bewirtung, Bürounterhalt, Telefon, Fax, Börsengebühren, Versicherungen, Aufsichtsratsvergütungen etc. waren mit TEUR 437 um TEUR 19 oder 4,2 % niedriger als im Vorjahr. Der Plan des Managements, diese Kosten ungefähr auf Vorjahresniveau zu halten bzw. leicht zu senken, wurde somit erfolgreich umgesetzt.

Abschluss- und Prüfungskosten der vPE waren mit TEUR 58 nahezu unverändert zum Vorjahr (TEUR 53).

Die Rechts- und Beratungskosten fielen von TEUR 43 um TEUR 25 auf TEUR 18. Grund war überwiegend der Wegfall der zusätzlichen Notarkosten für die außerordentliche Hauptversammlung im Febr. 2014.

Die Verteidigungs- und Prozesskosten blieben im Vergleich zum 1. Halbjahr 2014 unverändert bei TEUR 5.

Die Abschreibungen im 1. Halbjahr 2015 lagen insgesamt bei TEUR 8 und damit um TEUR 3 niedriger. Dies betrifft im Wesentlichen Abschreibungen auf Büro- u. Geschäftsausstattung.

Die vPE Bank beendete das 1. Halbjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 217 gegenüber einem Vorjahresverlust von TEUR 17.

Vermögenslage

Die Vermögenslage der Gesellschaft ist zum Halbjahresstichtag geprägt von Forderungen an Kreditinstitute über TEUR 293 (entsprechen 10,8 % der Bilanzsumme), die ganz überwiegend auf liquide Mittel in Form von Kontokorrent- und Sparguthaben entfallen, sowie von Forderungen an Kunden über TEUR 1.088 (entsprechen 40,1 % der Bilanzsumme) aufgrund

von Provisionsforderungen und Sicherheitsleistungen. Treuhandforderungen bestehen in Höhe von TEUR 1.248 (entsprechen 46,0 % der Bilanzsumme).

Die Passivseite der Bilanz ist geprägt von Verbindlichkeiten gegenüber Kunden über TEUR 420 (entsprechen 15,5 % der Bilanzsumme), überwiegend aus noch abzuführenden Provisionen, Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.248 (entsprechen 46,0 % der Bilanzsumme), Rückstellungen über TEUR 30 (entsprechen 1,1 % der Bilanzsumme), davon TEUR 24 für Abschluss- u. Prüfungskosten sowie dem Eigenkapital in Höhe von TEUR 833 (entsprechen rund 30 % der Bilanzsumme).

Die dargelegte Ertrags-/Vermögens- und Finanzlage der vPE Bank ist unter Berücksichtigung der wesentlichen Einflussfaktoren als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Zum 30.06.2015 waren sämtliche gebundene Agenten, für die ursprünglich eine Haftungsübernahme nach § 2 Absatz 10 KWG bestanden hat, bei der BaFin ordnungsgemäß abgemeldet.

Sitz der Gesellschaft ist München, von wo aus die Gesellschaft ihre Geschäftstätigkeit betreibt. Darüber hinaus bestehen rechtlich unselbstständige Zweigniederlassungen in Berlin (2), Düsseldorf (3), Essen (1), Hamburg (1), Wuppertal (1) sowie eine Auslandszweigniederlassung in Wien. Die Auslandszweigniederlassung war bisher noch nicht operativ tätig.

Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage der Bank ist geordnet.

3. Prognose-, und Risikoberichte

3.1 Prognosebericht

ALLGEMEINER AUSBLICK 2015

Die künftige Entwicklung der vPE Bank wird positiv bewertet.

Es ist nicht davon auszugehen, dass sich die finanzielle Lage der Gesellschaft zukünftig erheblich verändert.

Die vPE Bank rechnet im laufenden Geschäftsjahr 2015 daher weiterhin mit einer ausreichenden Liquidität.

Darüber hinaus ist die vPE Bank bemüht, den bestehenden Verlustvortrag im Gesamtgeschäftsjahr 2015 sukzessive zu reduzieren.

Aufgrund der nach wie vor sehr niedrigen Zinsen setzt die vPE Bank weiterhin auf das Geschäft mit Fremdwährungen (FOREX), Aktien und Optionen.

Die Suche nach einem geeigneten Investor wird fortgesetzt.

3.2 Risikobericht

Das Risiko - Controlling hat die Aufgabe, die Risiko - Inventur regelmäßig zu aktualisieren, die Einzelrisiken zu bewerten, das Risikotragfähigkeitskonzept zu erstellen und zu pflegen sowie die Entwicklung der Geschäftsrisiken zu überwachen.

Die Ergebnisse der Risiko - Überwachung sind im Rahmen des Reporting (Managementinformationssystem) regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat zur Kenntnisnahme und Beratung vorzulegen.

Das Interne Überwachungssystem besteht aus dem internen Kontrollsystem (Risiko – Controlling), einer Compliance-Stelle sowie einer Internen Revision.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem besteht nach § 25a KWG Abs. 1 Satz 4 Buchstabe a) und b) KWG aus:

Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation mit klarer Abgrenzung der Verantwortungsbereiche, Prozessen zur Identifizierung sowie Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken.

Compliance – Stelle

Der Compliance – Officer ist ein Mitarbeiter, der im Rahmen seiner Aufgabenstellung sowie der gesetzlichen Vorgaben, gegenüber allen Bereichen innerhalb der Bank weisungsungebunden ist. Er hat uneingeschränktes Auskunfts-, Zugangs- und Einsichtsrecht in Bezug auf die Tätigkeit als Compliance Stelle. Dieses Recht gilt auch gegenüber Dritten. Der Compliance – Officer hat seine Tätigkeit sowohl der internen, als auch und externen Revision gegenüber zu Prüfungszwecke offen zulegen und prüffähig zu dokumentieren. Die vPE Bank hat die Compliancefunktion an einen externen Anbieter ausgelagert.

Interne Revision

Die interne Revision wird durch einen Mitarbeiter der Bank wahrgenommen. Es besteht ein Mehrjahres-Revisionsplan, der vom Vorstand genehmigt wurde. Der Interne Revisionsbericht wird dem Aufsichtsrat jährlich vorgelegt. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat vierteljährlich vom Innenrevisor über dessen Tätigkeit bzw. besondere Vorkommnisse informiert. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus grundsätzlich ein direktes Auskunftsrecht gegenüber der Internen Revision.

Ziel

Ziel des Risikomanagements ist es, die eigenen Risiken zu identifizieren, zu kennen und so gut wie möglich zu beherrschen. Zur Erreichung dieses Ziels hat die vPE Bank Risikofrüherkennungs – Indikatoren definiert, anhand derer eventuelle Fehlentwicklungen frühzeitig festgestellt werden können. Diese sind im Organisationshandbuch der Bank beschrieben.

Die vPE WertpapierhandelsBank AG sieht sich als Wertpapierhandelsbank bei ihrer Geschäftstätigkeit Marktpreisrisiken, Adressrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken, insbesondere in Form von Betriebsrisiken, Personalrisiken, Rechtsrisiken und Outsourcing-Risiken gegenüber, wobei die operationellen Risiken und hier insbesondere die Personal- und Rechtsrisiken eindeutig überwiegen.

Rückblickend stellen wir fest, dass die Risikolage der vPE WertpapierhandelsBank AG im abgelaufenen Halbjahr normal war und zu keiner Zeit eine Existenzgefährdung zu befürchten war.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das haftende Eigenkapital sowie die Liquidität wurden durch die vPE WertpapierhandelsBank AG zu jederzeit übererfüllt.

Die wesentlichen Finanzierungsquellen der Bank sind Provisionen aus vermittelten Geschäften sowie die vorgehaltene freie Liquidität/Guthaben auf den Geschäftskonten der Bank. Kontokorrentkreditlinien bei Drittbanken wurden bisher nicht beantragt.

3.3 Chancenbericht

Die vPE WertpapierhandelsBank AG sieht ihre Chancen nach wie vor in der Erweiterung ihres Produktangebots nach Erhalt der Vollbanklizenz, da die Bank dann ihren Kunden auch mit dem Einlagengeschäft, Depotgeschäft sowie dem Kreditgeschäft noch vollumfassendere Bankdienstleistungen anbieten kann. Deshalb wird dieses Ziel –trotz Rücknahme des Erstantrags- nicht vollständig aufgegeben sondern bleibt im Focus unseres Handelns.

München im August 2015



Lars Lorenz Ewaldsen



Marquard Freiherr von Pfetten-Arnach

ZWISCHENBILANZ

vPE WertpapierhandelsBank AG Anschaffung und Veräußerung von
Finanzinstrumenten, München

zum

30. Juni 2015

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Barreserve				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) Kassenbestand		170,90	1.477,04	a) täglich fällig	0,00	79,40
2. Forderungen an Kreditinstitute				2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	419.538,97	397.067,22
a) täglich fällig	292.796,74		183.048,10	3. Treuhandverbindlichkeiten	1.248.500,65	3.115.425,81
b) andere Forderungen	<u>7.506,86</u>	300.303,60	14.667,54	4. Sonstige Verbindlichkeiten	46.913,74	21.452,62
3. Forderungen an Kunden		1.088.518,89	991.231,28	5. Rückstellungen		
4. Treuhandvermögen		1.248.500,65	3.115.425,81	a) andere Rückstellungen	29.614,20	16.392,00
5. Immaterielle Anlagewerte				6. Eigenkapital		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		642,52	1.349,52	a) Eingefordertes Kapital Gezeichnetes Kapital	767.500,00	767.500,00
6. Sachanlagen		73.638,52	89.337,69	b) Kapitalrücklage	337.500,00	337.500,00
7. Sonstige Vermögensgegenstände		82.775,00	60.626,99	c) Gewinnrücklagen ca) gesetzliche Rücklagen	66.400,76	66.400,76
8. Rechnungsabgrenzungsposten		506,53	0,00	d) Bilanzverlust	120.911,71-	264.653,84-
					<u>1.050.489,05</u>	<u>906.746,92</u>
					<u>2.795.056,61</u>	<u>4.457.163,97</u>
					<u>2.795.056,61</u>	<u>4.457.163,97</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2015 bis 30.06.2015

vPE WertpapierhandelsBank AG Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten, München

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Provisionserträge	4.251.390,20		3.902.535,80
2. Provisionsaufwendungen	<u>3.163.060,23</u>	1.088.329,97	3.111.995,58
3. Sonstige betriebliche Erträge		98.169,58	6.715,15
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	552.523,11		389.569,83
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>45.237,60</u>	597.760,71	15.293,89
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>352.100,12</u>	<u>387.367,60</u>
		949.860,83-	792.231,32-
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagenwerte und Sachanlagen		7.647,44	10.936,79
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		11.743,01	10.895,87
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		217.248,27	16.808,61-
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29,95-		0,00
9. Sonstige Steuern	<u>328,00</u>	298,05	9,00-
10. Jahresüberschuss		216.950,22	16.799,61-
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		337.861,93	247.854,23
12. Bilanzverlust		<u>120.911,71</u>	<u>264.653,84</u>

ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS AUF DEN 30. JUNI 2015

I Allgemeine Angaben zum Zwischenabschluss und zur Offenlegung

Die vPE WertpapierhandelsBank AG, München, hat als Wertpapierhandelsbank und Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 3d Satz 3 KWG auf ihren Zwischenabschluss zum 30. Juni 2015 grundsätzlich die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften anzuwenden.

II Bilanzierung und Bewertung

Der Zwischenabschluss wurde unter Beachtung der allgemeinen und besonderen Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften und unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute, unter Beachtung der Bestimmungen des Aktiengesetzes sowie der spezifischen Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sind in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Die immateriellen Anlagewerte wurden nach § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten bewertet und gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 linear über vier bzw. fünf Jahre abgeschrieben (Fortgeführte Anschaffungskosten). Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, im Sinne § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 3 Satz 1 HGB angesetzt. Die Anlagenzugänge werden unter Berücksichtigung der geschätzten Nutzungsdauer vorwiegend linear abgeschrieben. Die Zugänge der geringwertigen Wirtschaftsgüter bis Netto EUR 410,00 wurden im Zugangsjahr 2015 gemäß § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe als Betriebsausgabe abgezogen. Außerplanmäßige Abschreibungen auf einen niedrigeren Wert nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB waren nicht erforderlich.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem Erfüllungsbetrag passiviert. Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bewertung der Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgte mit den von der Europäischen Zentralbank veröffentlichten Devisenkursen per 30. Juni 2015.

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Anschaffungskosten			Abschreibungen EUR	Buchwert 30.06.2015 EUR	Buchwert 31.12.2014 EUR	Abschreibungen des Geschäftsjahres EUR
	01.01.2015 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR				
I. Imaterielle Anlagewerte							
Software	3.531,15	0,00	0,00	2.888,63	642,52	996,00	353,48
	3.531,15	0,00	0,00	2.888,63	642,52	996,00	353,48
II. Sachanlagen							
Büroeinrichtung	87.066,51	0,00	0,00	30.393,41	56.673,10	59.827,00	3.153,90
Hardware	21.703,35	0,00	0,00	18.106,20	3.597,15	6.222,00	2.624,85
GWG	0,00	235,25	0,00	118,12	117,13	0,00	118,12
GWG Sammelposten	14.567,93	0,00	0,00	14.567,93	0,00	0,00	0,00
Bauten auf fremden Grundstück	12.669,54	0,00	0,00	10.577,10	2.092,44	2.535,00	442,56
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.333,57	1.267,23	0,00	4.442,10	11.158,70	10.846,00	954,53
	150.340,90	1.502,48	0,00	78.204,86	73.638,52	79.430,00	7.293,96
	153.872,05	1.502,48	0,00	81.093,49	74.281,04	80.426,00	7.647,44

Bei dem Treuhandvermögen handelt es sich um Treuhandforderungen sowie um Treuhandverbindlichkeiten aus Finanzkommissionsgeschäften.

Die Treuhandforderungen betragen zum 30.06.2015 EUR 1.248.500,65.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit den Nominalwerten von EUR 82.775,00 angesetzt und bestehen im Wesentlichen aus:

Mietkautionen	EUR	24.064,91
Forderungen gg. Personal	EUR	666,00
Körperschaftsteuerguthaben § 37 KStG	EUR	5.723,23
Forderungen soziale Sicherheit	EUR	1.408,15
Umsatzsteuer laufendes Jahr, VJ	EUR	50.912,71
Summe	EUR	82.775,00

Die Treuhandverbindlichkeiten betragen zum 30.06.2015 EUR 1.248.500,65.

Steuerrückstellungen wurden nicht gebildet.

Die anderen Rückstellungen erfassen alle ungewissen Verpflichtungen, die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbar waren. Diese entwickelten sich wie folgt:

	Stand zum 01.01.2015 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand zum 30.06.2015 EUR
Rechtsberatung	45.000,00	0,00	45.000,00	0,00	0,00
Prozeßkosten	5.504,20	0,00	0,00	0,00	5.504,20
Tantieme	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresabschlussprüfung	50.000,00	50.000,00	0,00	0,00	0,00
Prüfung §36 WpHG	20.000,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
Jahresabschlusskosten	13.535,00	9.425,00	0,00	0,00	4.110,00
Bonus	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Systemkosten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Innenrevision	15.600,00	15.600,00	0,00	0,00	0,00
	149.639,20	75.025,00	45.000,00	0,00	29.614,20

III Sonstige Angaben zum Jahresabschluss

Die Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß § 9 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Andere Forderungen an Kreditinstitute EUR	Forderungen an Kunden EUR	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR	Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist EUR
Bis drei Monate	7.506,86	633.914,60	0,00	0,00
Mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00	0,00	0,00
Unbestimmte Laufzeit		454.604,29		

Sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten sind unbesichert.

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 30. Juni 2015 nominal EUR 767.500,00; eingeteilt in 767.500 Stückaktien ohne Nennbetrag.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung vom 28.08.2014 wurde beschlossen, dass der Vorstand ermächtigt wird, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 31.07.2019 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geldeinlagen einmalig oder mehrmals von derzeit € 767.500,00, eingeteilt in 767.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00, um bis zu insgesamt € 383.750,00 durch Ausgabe von 383.750, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00 zu erhöhen.

Zum 30. Juni 2015 bestanden in Höhe von EUR 1.847.322,08 auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände (davon Treuhandforderungen in Höhe von EUR 1.183.900,45) sowie in Höhe von EUR 1.192.181,94 auf Fremdwährung lautende Schulden (davon Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.183.900,45).

Eventualverbindlichkeiten ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

Nach § 2 Abs. 10 KWG waren unter der Haftung der Gesellschaft zum 30. Juni 2015 keine (31. Dezember 2014: 35) Vermittler mehr tätig und bei der BaFin gemeldet. Dies sind 35 Haftungsnehmer weniger als zum 31. Dezember 2014.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen i.S.d. § 285 Nr. 3a HGB aus Mietverträgen für Büro- und Lagerräume München in Höhe von EUR 90.010,00 und mit einer Restlaufzeit von 10 Monaten.

Die Gesellschaft schloss das 1. Geschäftshalbjahr 2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 216.950,22. Im Vorjahreshalbjahr wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 16.799,61. ausgewiesen.

Es ergibt sich unter Berücksichtigung eines Verlustvortrags in Höhe von EUR 337.861,93 ein Bilanzverlust von EUR 120.911,71.

Die Gliederung der Erträge nach Ländern gemäß § 34 Abs. 2 RechKredV stellt sich wie folgt dar:

	Deutschland	
	1. HJ 2015 TEUR	1. HJ 2014 TEUR
Zinserträge	0	0
Provisionserträge	4.251	3.903
Sonstige betriebliche Erträge	98	7
	<u>4.349</u>	<u>3.910</u>

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf EUR 98.169,58, davon aus Währungsumrechnung EUR 92.541,94 (im Vorjahr EUR 6.715,15 davon aus Währungsumrechnung EUR 3.357,19).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf EUR 11.743,01, davon aus Währungsumrechnung EUR 5.576,29 (im Vorjahr EUR 10.895,87 davon aus Währungsumrechnung EUR 4.545,76).

Auf das 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2015 entfallende Abschlussprüferhonorare betragen EUR (netto) 11.000,00.

Diese gliedern sich wie folgt:

a) Abschlussprüfungsleistungen	EUR	10.000,00
davon für das Vorjahr EUR 10.000,00		
b) andere Bestätigungsleistungen	EUR	1.000,00
davon für das Vorjahr EUR 1.000,00		

IV Mitarbeiter

Im 1. Halbjahr 2015 wurden durchschnittlich 21 Mitarbeiter (ohne Vorstand) beschäftigt.

V Organe

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

Herr Jörg Sklebitz, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
Herr Markus W. Wenner, Rechtsanwalt
Herr Claus F. Vogt, Wirtschaftsprüfer

Im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2015 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrates keine Bezüge.

Dem Vorstand gehören folgende Mitglieder an:

Herr Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnach, Rechtsanwalt
Herr Lars Lorenz Ewaldsen, Diplom-Kaufmann

Auf die Angabe der Organbezüge wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

VI Beteiligungen

Zum 30. Juni 2015 besitzt die Gesellschaft keine Beteiligungen.

München im August 2015

vPE WertpapierhandelsBank AG



Lars Lorenz Ewaldsen



Marquard Freiherr v. Pfetten-Arnach